

AIV-Schinkel-Wettbewerb 2025 „Clever aufgegleist“

ID wa-2038594



Architekten- und
Ingenieurverein
zu Berlin-
Brandenburg
e.V.

seit
1824

Auslober / Organizer

AIV Architekten- und Ingenieurverein
zu Berlin-Brandenburg e.V., Berlin

www.aiv-berlin-brandenburg.de

Onlinekoordination/Medienpartner
wa wettbewerbe aktuell

Wettbewerbsart/Type of Competition
Offener Ideen- und Förderwettbewerb

Teilnehmer*innen / Participant

Studierende und Absolvent*innen der Studiengänge Städtebau, Landschaftsarchitektur, Architektur, Bauingenieurwesen, Verkehrsplanung und verwandter Fachrichtungen sowie Künstler*innen und Studierende der Freien Kunst.

Die Teilnehmer*innen dürfen nicht älter als 35 Jahre sein.

Eine Bearbeitung in interdisziplinären Arbeitsgemeinschaften wird dringend empfohlen.

Beteiligung / Participation

73 Arbeiten

Termine / Schedule

Anmeldeschluss	27.01.2025
Abgabetermin	10.02.2025
Schinkel-Jury	22.02.2025
Schinkelfest/Preisverleihung	13.03.2025

Jury

Die Jury des Wettbewerbs ist der AIV-Schinkel-Ausschuss. Er setzt sich aus per Statut gesetzten und gewählten Mitgliedern zusammen. Zusätzlich können in jedem Jahr besondere Sachverständige und Gastpreisrichter*innen eingeladen werden.

Wettbewerbsaufgabe

Für den 170. AIV-Schinkel-Wettbewerb wurde mit „Clever aufgegleist“ ein Gedankenspiel zum richtungsweisenden Vorhaben „S21 Berlin“ im Zentrum Berlins gewagt. Es soll der Mut gebracht werden, eine bereits vorgedachte Planung zu hinterfragen und die City-S-Bahn als zentrale Nord-Süd-Achse neu zu denken. Erste Überlegungen für eine derartige zweite Nord-Süd-Achse für die Berliner Gleichstrom-S-Bahn innerhalb der Ringbahn gehen bis weit vor den II. Weltkrieg zurück. Aufgrund der geo- und verkehrspolitischen Entwicklungen und Ziele stand das Vorhaben mehrfach vor dem Aus, bekommt nun aber neuen Schwung (wa-2014113). Der diesjährige AIV-Schinkel-Wettbewerb soll zum Ausloten möglicher stadt-, freiraum- und verkehrsplanerischer Potenziale anregen.

Architektur: Eine qualitativere Neugestaltung des westlichen sowie östlichen Bahnhofsvorplatzes wird erwartet. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Tragstrukturen sollen die Orientierung und Verkehrsführung verbessert und einladende Ein- und Durchgänge geschaffen werden.

Städtebau: Gesucht werden Ideen für die Qualifizierung des Gebiets zu einem zukunftsfähigen urbanen Mischgebiet. Es soll ein funktionsfähiges Programm entwickelt werden, dabei sollen insbesondere Potenziale für Wohnungsbau identifiziert und maximal ausgeschöpft werden.

Landschaftsarchitektur: Aufgabe ist, eine sinnfällige Erweiterung des Parks am Gleisdreieck unter Eingliederung der neuen Bahntrasse zu planen.

Konstruktiver Ingenieurbau: Ziel ist die Entwicklung von Radverbindungen in Ost-West- und in Nord-Süd-Richtung über die Gleise und den Bahnhof hinweg. In diesem Zusammenhang soll das aktuell ungenutzte Parkdeck im nördlichen Bereich des Bahnhofgebäudes zum Fahrradstellplatz ausgebaut werden.

Freie Kunst: Für den Bahnhof Südkreuz und sein Umfeld wird eine künstlerische Arbeit gesucht, die das Potenzial des Bahnhofareals als einen lebendigen und entwicklungsfähigen Verkehrsknotenpunkt in Berlin unterstreicht.

Architektur

1. Diesing-Preis (€ 3.000,-)

Sonderpreis der eZeit Ingenieure (€ 2.000,-)
Ben Passow, Hochschule Wismar

2. Diesing-Preis (€ 2.000,-)

Tatiana Rogozina, Hochschule Wismar

Sonderpreis Restauratoren im Handwerk
(€ 1.500,-)

Neele Flügel, Lea Sophie Hoffmann,
RPTU Kaiserlautern

Anerkennungen (je € 1.000,-)

- Luis Navarro Preuß, Jonas Rosenfelder,
Francisco Praxmarer, Universität Innsbruck

- Grit Farl

Brandenburgischer Landesbetrieb für
Liegenschaften und Bauen (BLB)

- Sara Hassan, German University in Cairo

Städtebau

Schinkelpreis (€ 3.000,-)

Reisestipendium der

Hans-Joachim-Pysall-Stiftung (€ 2.500,-)
Sina Fritsch, Fares Arnold Selo
FH Aachen – University of Applied Sciences

Sonderpreis Verband Privater Bauherren
(€ 1.500,-)

Katharina Ambros, Julia Schnaiter, Laura Huber,
Lynn Kückelhaus, HTWG Konstanz

3. Diesing-Preis (€ 1.000,-)

Ronja Gäck, Ronja Leoni Gensel, TU Dresden

Anerkennungen (je € 1.000,-)

- Lukas Hahn, Tim Michels, Lukas Zöller,
Malte Weckeck, TU Dortmund

- Anna Palarz, Gian-Luca Patti,
Fachhochschule Aachen

Landschaftsarchitektur

Schinkelpreis (€ 3.000,-)

Sonderpreis der Lenné-Akademie (€ 1.000,-)

Noah Rimann, Loris Theus
OST – Ostschweizer Fachhochschule,
Campus Rapperswil-Jona

Anerkennung (€ 1.000,-)

Bastian ten Haaf, Jonas Kramer,
Universität Kassel

Konstruktiver Ingenieurbau

Schinkelpreis (€ 3.000,-)

Sonderpreis der Baukammer (€ 1.000,-)

Lilly Caroline Bärm, Kiara Navarro, Timon Pecks
Technische Hochschule Köln

Freie Kunst

Sonderpreis der Hans- und Charlotte

Krull-Stiftung (€ 1.200,-)

Johanna Ballweg, Universität der Künste Berlin

Sonderpreis Stiftung Berliner Leben (€ 1.000,-)

Lea Kloss, Anne-Marie Fink,
Freie Kunst Hochschule Bielefeld



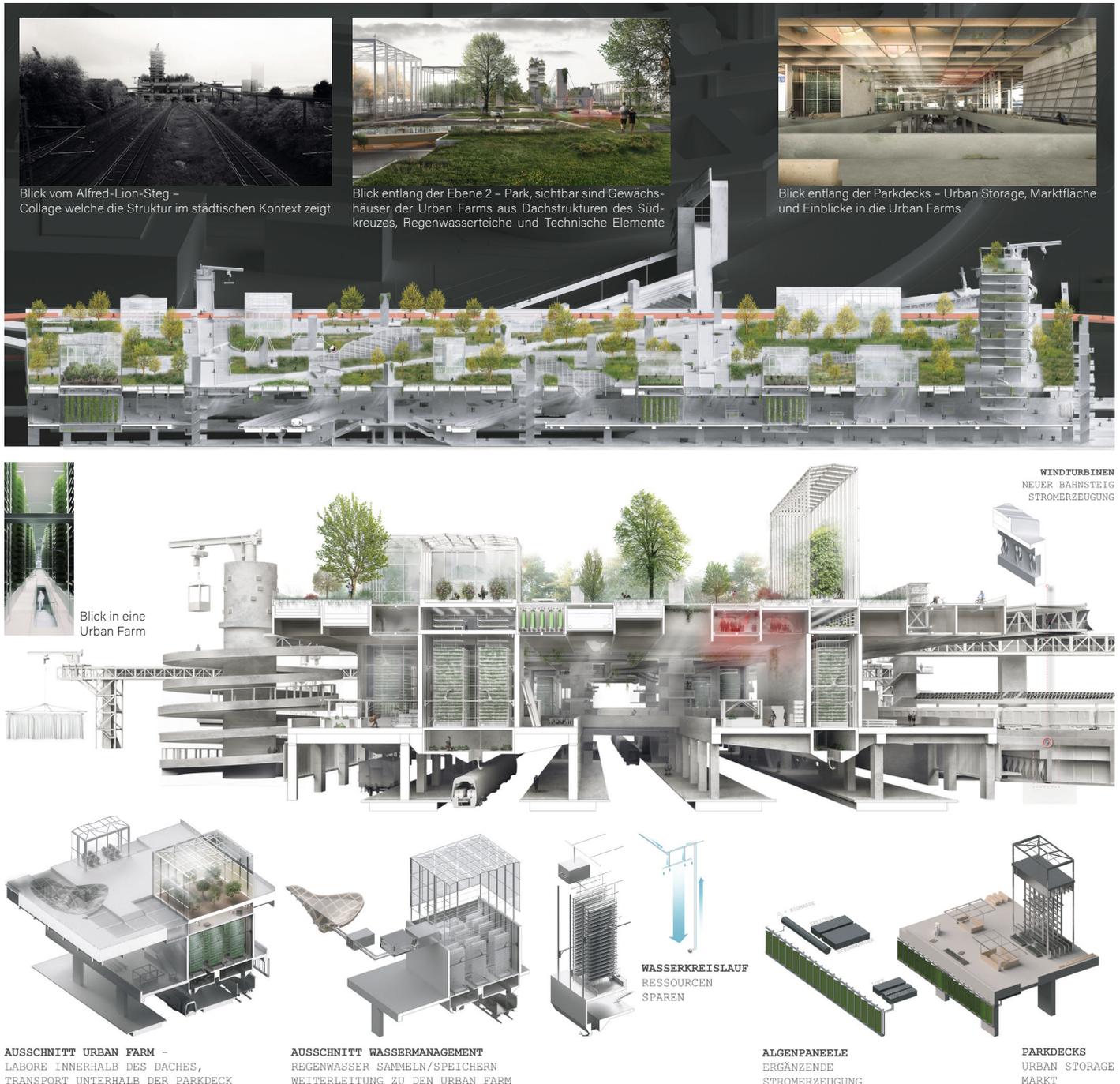
Architektur 1. Diesing-Preis | Sonderpreis der eZeit Ingenieure
Ben Passow, Hochschule Wismar

Auszug aus der Jurybeurteilung

Die Arbeit will das Südkreuz in einen multifunktionalen urbanen Raum transformieren, der als zentraler Knotenpunkt für Mobilität, Kultur und Nachhaltigkeit dient und mit seiner urbanen Umgebung verbunden wird. Dabei werden sowohl bestehende Substanz als auch moderne Funktionalität berücksichtigt. Gleichzeitig soll der am Bahnhof unterbrochene Nord-Süd-Grünzug geschlossen werden. Dazu wird das Dach der Ringbahnhalle zunächst demontiert. Struktur für die neuen Nutzungen gibt ein Rost aus 4 m hohen Holzbindern, der über die gesamte Fläche der Parkdecks und des Bahnhofs gelegt wird. Neben der Nutzung als Park soll dort eine „Urban Farm“ entstehen, deren Mitarbeitende in einen Hochhaus Wohnungen finden. Erschlossen wird dieses Dach über beste-

hende Treppenhauskerne, einen Radschnellweg in Nord-Süd-Richtung, der auf dem Dach über den Bahnhof führt, und Stege in Ost-West-Richtung. Diese Zugänge werden gekennzeichnet durch „City-Add-ons“, Gebäuden für u. a. ein Technologiezentrum, einen Bildungsort, einen multifunktionalen Veranstaltungsort. Der strukturgebende Rost ermöglicht durch seine Raumhöhe Zellen für „Plug-ins“, die neben Pflanztrögen für intensive Begrünung auch flexibel nutzbare Freizeiträume, Algenzylinder für die Stromerzeugung und Funktionen wie z. B. einen Club enthalten können. Die rückgebaute Bahnhofshalle erhält ein zweites Leben. Gewächshäuser auf dem neuen Dach werden aus den Glaslaternen der Hallenkonstruktion entwickelt, das alte Dachtragwerk bildet die

Grundstruktur für Marktstände, die im Zwischenraum zwischen den Parkdecks und der neuen Dachstruktur entstehen sollen. Das Regenwasser der Dachfläche wird gesammelt und in den Wasserkreislauf der Urban Farm eingespeist. Die Arbeit stellt den Menschen in den Mittelpunkt, die Großform wird durch Einbauten strukturiert und erhält so einen kleinteiligen menschlichen Maßstab. Vermisst wird eine bessere Verknüpfung der dunklen Parkdeck-Ebene mit dem Park auf dem Dach. Die Flächen der Urban Farm liegen unter Laboren in der Ebene des Rosts, eine Belichtung von oben gibt es nur vereinzelt. Großzügige Öffnungen der Dachfläche werden zwar behauptet, den Nachweis durch einen Grundriss, bleibt die Arbeit allerdings schuldig.



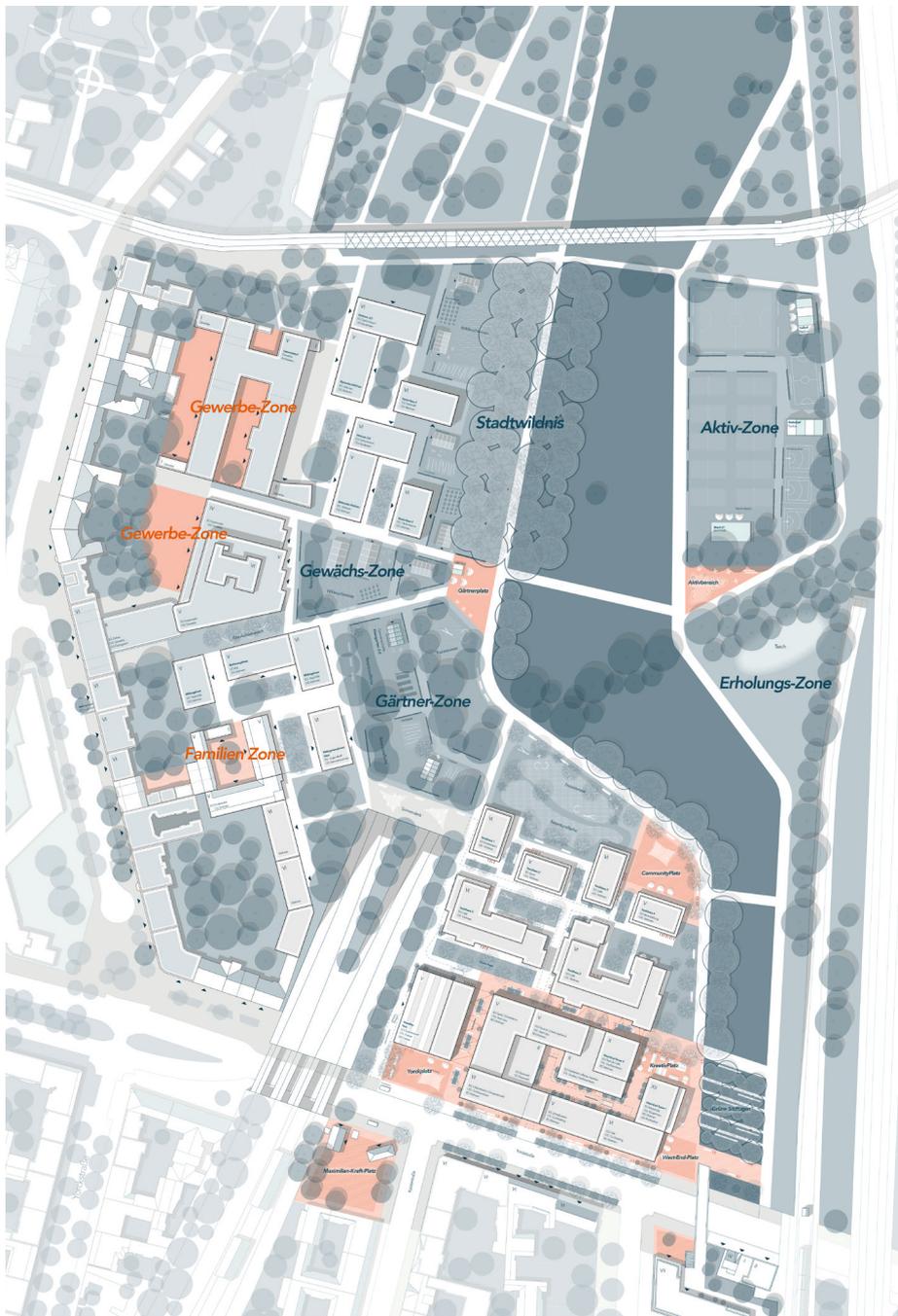
Städtebau Schinkelpreis | Reisestipendium der Hans-Joachim-Pysall-Stiftung
 Sina Fritsch, Fares Arnold Selo, FH Aachen – University of Applied Sciences

Auszug aus der Jurybeurteilung

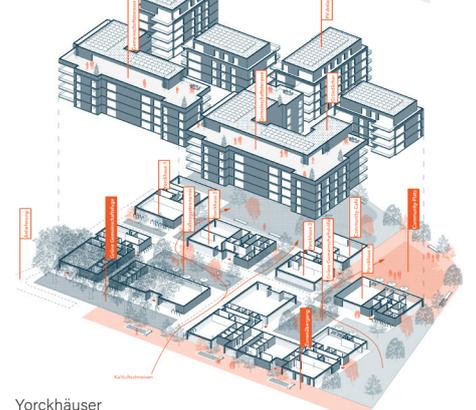
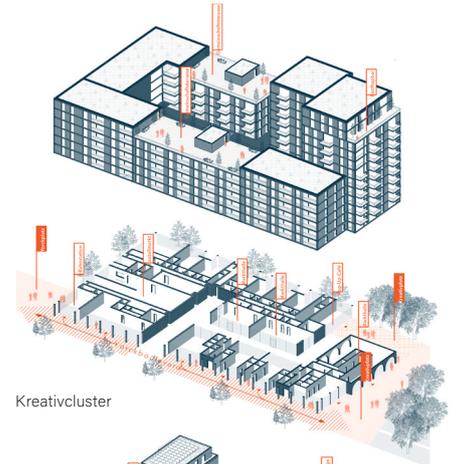
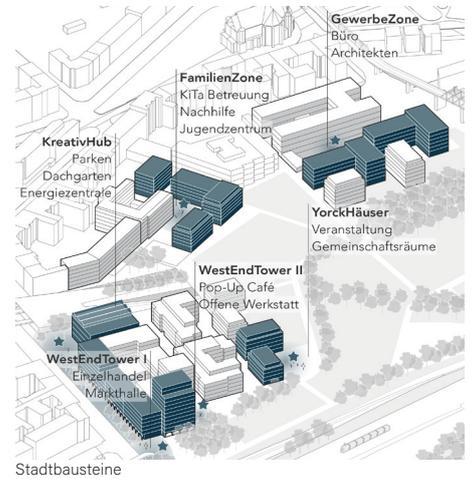
Das Konzept besticht durch die klare Setzung eines prägnanten Parkbands, das den Gleisdreieck-Park weiterführt und eine durchdachte Synthese aus urbaner Dichte und freiem Naturraum im Entwurfsgebiet entwickelt. Die Transformation des Gebiets in Bezug auf die neue S-Bahn-Verbindung sowie die Einbindung der bestehenden Strukturen bis hin zu drei städtebaulichen Entwicklungsschritten sind überzeugend dargestellt. Die neuen Quartiere werden in drei Spangen gegliedert und treten durch ihre Anbindung an den Bestand klar in Erscheinung. Der Entwurf arbeitet mit drei Gebäudetypologien: Blockrandbebauung, Solitär und Punkthaus. Die offene Struktur der Punkthäuser ermöglicht einen fließenden Übergang von Stadt zu Park, während

Blockrandbebauungen klare Raumkanten formulieren und Solitärbauten gezielt Akzente setzen. In der Gestaltung zeigt sich eine bewusste Zurückhaltung: Große, einfache Setzungen strukturieren das Quartier und verleihen ihm eine eigenständige Identität. Die Durchmischung von Gewerbe-, Wohn- und Gemeinschaftsbereichen schafft ein lebendiges und vielseitiges Quartier, im Park entstehen differenzierte Nutzungszonen. Mit besonderer Sensibilität wird die Transformation bestehender Nutzungen in Angriff genommen: Private Kleingärten werden in gemeinschaftlich nutzbare Gartenanlagen überführt, Volleyballfelder weichen einer vielfältigen Sportzone. Ein zentraler Baustein ist die Kreativ-Zone entlang der Yorckstraße. Offene Werkstätten,

Ateliers und eine Markthalle bieten Raum für handwerkliche und kulturelle Produktion. Die verbreiterte Fußgängerzone wandelt sich in einen belebten Boulevard, der Märkte, Veranstaltungen und soziale Begegnungen ermöglicht. Der historische Kontext des Ortes bleibt dabei stets präsent. Angrenzend daran entsteht die Gemeinschaftszone als Schnittstelle zwischen Park und urbanem Raum. Gemeinschaftliche Wohnformen und soziale Interaktion stehen hier im Fokus. Zwei Community-Häuser und die Yorckhäuser schaffen Begegnungsorte. Mit seiner vielschichtigen Verbindung von Architektur, Freiraum und nachhaltiger Nutzung entwickelt die Arbeit ein dynamisches Quartier, das neue Maßstäbe für das Zusammenspiel von Stadt und Natur setzt.



Entwurfsplan



Yorckhäuser
Communityhäuser Ensemble

Landschaftsarchitektur Schinkelpreis | Sonderpreis der Lenné-Akademie
 Noah Rimann, Loris Theus, OST – Ostschweizer Fachhochschule Campus Rapperswil-Jona

Auszug aus der Jurybeurteilung

Die Arbeit verbindet klassische Themen und Mittel der Landschaftsarchitektur und aktuelle Herausforderungen zu einer eigenständigen Lösung, die gleichzeitig formal prägnant und selbstverständlich wirkt.

Zwischen einem großzügigen Platz als neuen Parkzugang entlang der U-Bahn-Brücke im Norden des Entwurfsgebiets und der neuen Bahntrasse mit langgezogenem Tunneltrug im Süden erstreckt sich ein Feld mit in diversen Pflanzenarten ausgeführten, organisch gerundeten Heckenringen unterschiedlicher Ausdehnung und Höhe. Was auf den ersten Blick an die Kleingärten von C. Th. Sørensen in Nærum aus den frühen 1950er-Jahren erinnert, stellt sich als eine zeitgemäße, ortsbezogene Neuinterpretation des Themas „Heckenzimmer“ heraus. Mit einer Zonierung in private, von Vereinen genutzte und öffentliche Bereiche bieten diese „Zimmer“ einem vielfältigen Nutzungsangebot Raum, das von Gemeinschaftsgärten über „Ruhe-Zimmer“, Hundeauslauf, „Sport-Zimmer“, Versickerungsflächen bis hin zu nicht programmierten Zimmern reicht. Der Charme der formalen Idee dieser Heckenzimmer liegt nicht zuletzt darin, dass sie durch ein Weglassen einzelner Heckenräume oder eine Erweiterung flexibel an Veränderungen des Kontextes angepasst werden könnten.

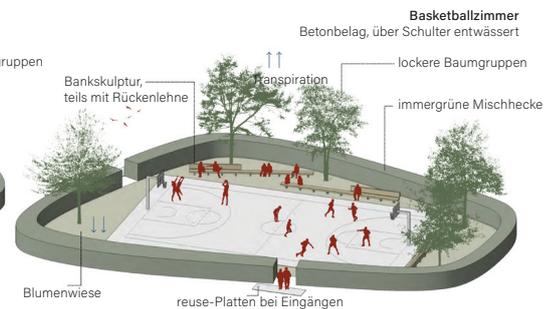
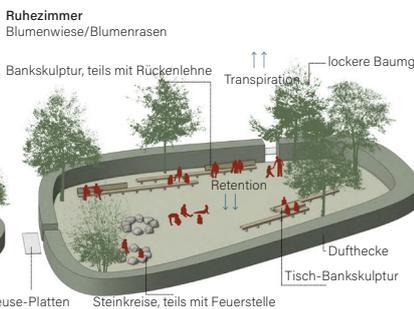
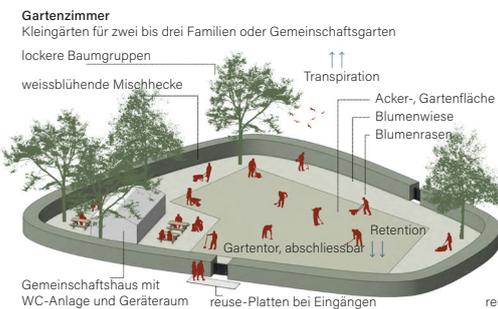
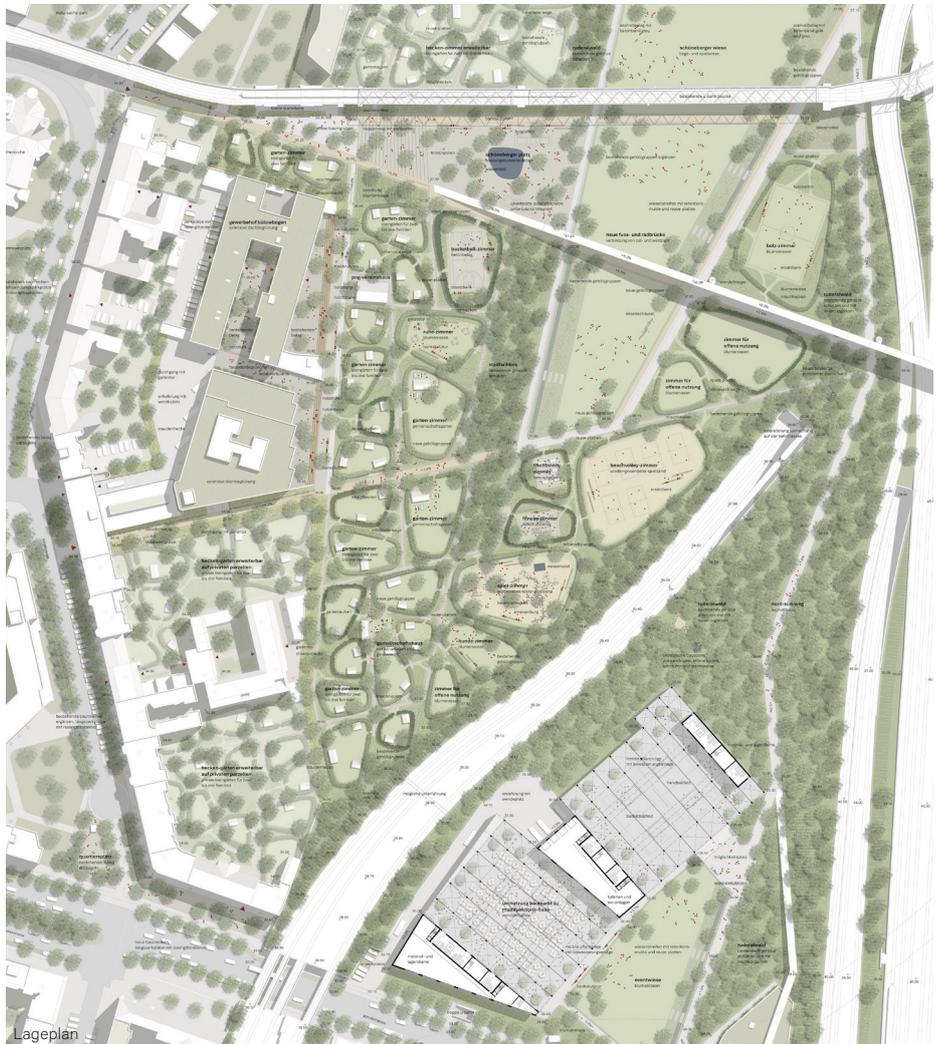
Leider weist die Arbeit einen fundamentalen Schwachpunkt auf: Die Lage der Stammbahn entspricht nicht dem in der Aufgabenstellung definierten Szenario. Gerade weil sich die Arbeit an verschiedene Trassenführungen und deren räumliche Struktur in herausragender Weise anpassen lässt, wurde sie trotzdem prämiert.

Die Pflanzliste ist differenziert und originell und – mit der Ausnahme von Fraxinus – zukunftsfähig. Aufgrund dieser Qualitäten wurde der Arbeit zusätzlich zum Schinkelpreis auch der von der Lenné-Akademie gestiftete Sonderpreis für Pflanzenverwendung zuerkannt.

Genauso vielseitig wie die Nutzungsmöglichkeiten sind die Pflanzenvorschläge für die Hecken: Immergrün – Weiß blühend – Gelb blühend – „Ökohecke“ – „Naschhecke“ – „Dufthecke“ und „Staudenhecke“. Dadurch ergibt sich ein vielfältiges, multifunktionales Erscheinungsbild. Anzumerken ist jedoch, dass diese Heckenelemente durch den regelmäßig Schnitt einen hohen Pflegeaufwand erfordern.

Sehr positiv im Hinblick auf Biodiversität und Klimaanpassung ist die vorgeschlagene Begrünung von Fassaden durch Kletterpflanzen.

Hervorzuheben ist, dass die vorgeschlagenen Heckenzimmer auch für Experimente gut nutzbar sind, indem innovative Konzepte einfach und schnell umgesetzt werden können. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung ist damit gewährleistet.



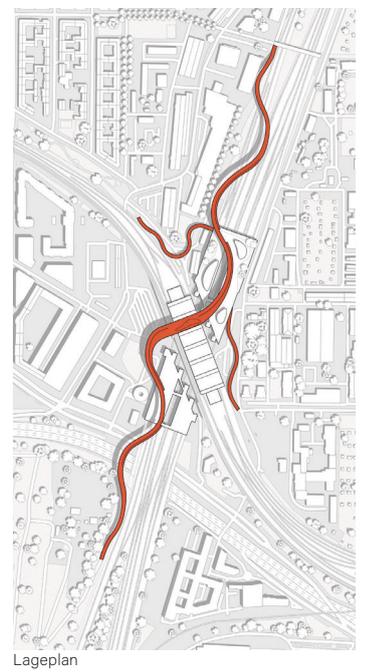
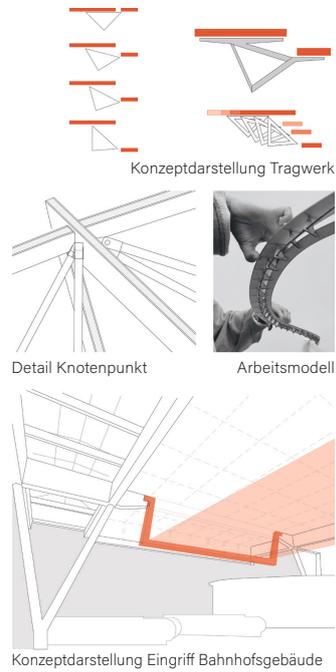
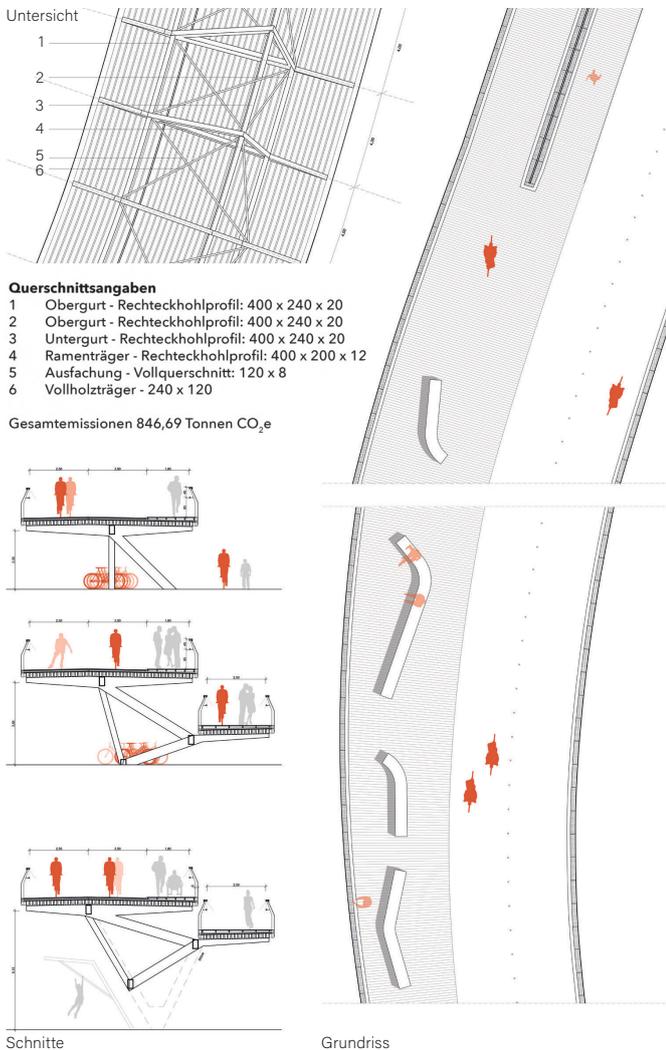
Konstruktiver Ingenieurbau Schinkelpreis | Sonderpreis der Baukammer
 Lilly Caroline Bärm, Kiara Navarro, Timon Pecks, Technische Hochschule Köln | Hochschule Wismar

Jurybeurteilung

Der Entwurf verbindet auf inspirierende und originelle Weise die Fahrradtrasse längs der S 25 mit einer bisher nicht vorhandenen Ost-West-Querung längs der Ringbahn. Zudem versucht sie durch die Anbindung an das bisher ungenutzte nördliche Parkdeck dieses zu einem „multifunktionalen Knotenpunkt“ zu transformieren. Dazu wird eine ausdrucksstarke und unterschiedlich breite Linienführung in Schlangenform entwickelt, um mit vertretbarer Steigung die nötige Höhe für das Parkdeck zu erreichen. Der grafisch anschaulich im Lageplan, einer städtebaulichen Perspektive und weiteren Zeichnungen dargestellte städtebauliche Ansatz gestaltet Bereiche mit differenzierten Freiraumqualitäten. Durch die Wegeführung der Brücken

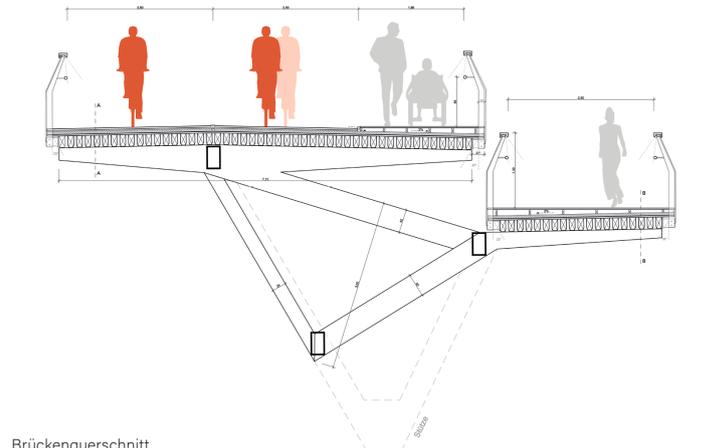
entsteht eine Verbindung der unterschiedlichen Quartiere, die am Hochpunkt über der Bahnhofshalle in einem Ausblick das von der Nullebene aus betrachtet unübersichtliche wirkende Bahnhofsquartier räumlich erfahrbar macht. Für die Umsetzung dieser Idee wird im Querschnitt ein tragwerksbildendes Dreieck entwickelt, das sich im Verlauf der Brückentrasse verdreht. Dadurch entwickelt die Struktur sich von tragenden Streben zu einem mehrfeldrigen Dreigurtbinder und bildet so das Brückentragwerk. Dies wird in den Querschnitten und durch das Foto eines beeindruckenden physischen Modells verdeutlicht. Die extrem vielen und schwierigen Knotenpunkte, die durch das Verdrehen und die Voutung entstehen, sind nur angedeutet. Ebenso

wird die Gründung einschließlich der Frage der Aussteifung und Temperaturdehnung nicht behandelt. Für die Entwicklung der Details, auch der Aufbauten der Brückendecks, wäre es hilfreich, sich an bestehenden Brücken zu orientieren. Das Preisgericht würdigt die räumliche Vielfalt, die durch die unterschiedlichen Ausformulierungen der Diagonalen von Schräg- über Zwillingsstützen bis zu einem frei gespannten Fachwerkträger entsteht, insbesondere in Kombination mit der eleganten Linienführung der Brückenlängsachse. Die konstruktive Ausformulierung der Knotenpunkte stellt dabei eine große Herausforderung dar, wobei die Wahl von Rechteckhohlprofilen in diesem Zusammenhang schwierig erscheint.

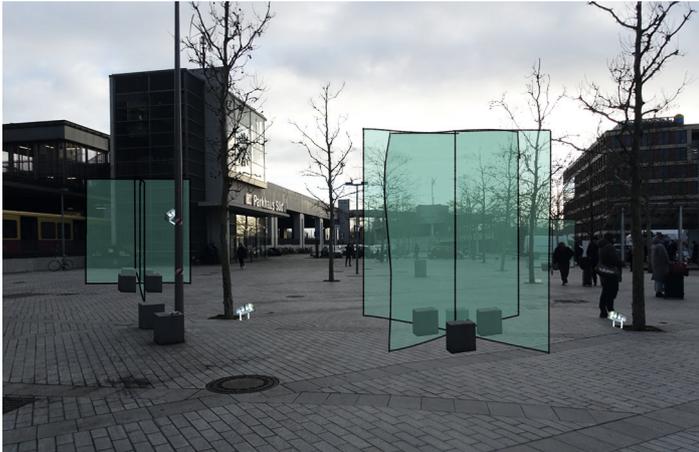


A - A Brückenaufbau Fußgänger & Zufahrten
 Brückenbelag Holz
 Konterlattung (Ausgleich Gefälle)
 Querlattung 50x30mm
 Folie, wasserfest
 OSB-Platte
 Vollholzträger, mit Befestigung Brüstungselemente
 Stahlfachwerkträger

B - B Brückenaufbau Fahrradschnellweg
 Brückenbelag recycelter Gussasphalt
 Farhbahnmarkierung Metall
 Trägerplatte
 Querlattung 50x30mm
 Folie, wasserfest
 OSB-Platte
 Vollholzträger, mit Befestigung Brüstungselemente
 Stahlfachwerk



Freie Kunst Sonderpreis der Hans- und Charlotte Krull-Stiftung
Johanna Ballweg, Universität der Künste Berlin



Installation view | Sketch, SICHERHEIT, Bahnhof Südkreuz Hildegard Knef Platz, 2025



SICHERHEIT, 2025 | Sicherheitsglas, Spiegelfolie, Betonklötze, Scheinwerfer | 300 cm x 125 cm

Freie Kunst Sonderpreis Stiftung Berliner Leben
Lea Kloss, Anne-Marie Fink, Freie Kunst Hochschule Bielefeld



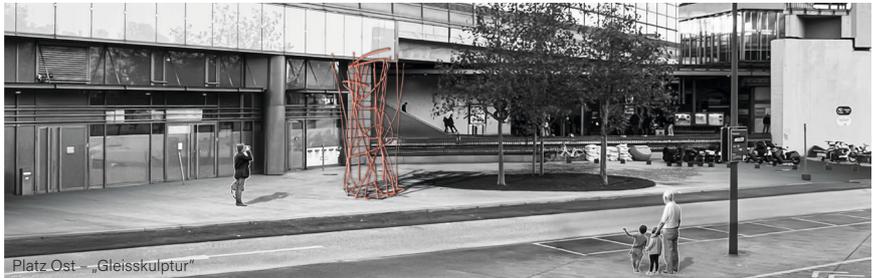
Platz Süd – Projektion des Films „Metropolis“



Platz West – „Labyrinth der Arbeiter“



Platz Nord – Lichtbox



Platz Ost – „Gleisskulptur“

wa
Förderpreis

Studierende aufgepasst!

wa wettbewerbe aktuell vergibt seit 2017 den wa Förderpreis. Professorinnen, Professoren und Lehrbeauftragte haben die Möglichkeit, in jedem Semester die besten Abschlussarbeiten auszuwählen (Bachelor-, Master- oder Diplomarbeit).

Jetzt informieren: verlag@wettbewerbe-aktuell.de

Nachwuchsförderung ist Herzenssache

